Nürnberger Nachrichten, 30. April 2010

Katterbacher retteten deutsche Soldaten

Staatssekretär Schmidt dankte Familien der US-Soldaten, die in Afghanistan der Bundeswehr zu Hilfe kamen

VON KATRIN MERKEL

In einer emotionalen Feierstunde hat sich Verteidigungsstaatssekretär Christian Schmidt bei den Angehörigen von Piloten von Kampfhubschraubern bedankt, die in den vergangenen Wochen in Afghanistan verwundete und tote Bundeswehrsoldaten aus Gefechten geborgen haben. Stationiert sind die US-Soldaten normalerweise in Katterbach bei Ansbach.

ANSBACH – Es sind schwere Wochen in Afghanistan: Bei Angriffen auf die Bundeswehr starben am Karfreitag in der Provinz Kundus sowie am 15. April im nordafghanischen Baghlan insgesamt sieben deutsche Soldaten. Dass es nicht noch mehr Opfer gab, ist auch 14 in Mittelfranken stationierten US-Hubschrauberpiloten zu verdanken.

Denn diese waren jeweils mit drei „Black Hawks" rasch zur Stelle, bargen unter Beschuss und somit Gefahr ihres eigenen Lebens die Verletzten sowie die toten deutschen Kameraden. „Zumindest ein amerikanischer Soldat war sogar bei beiden Einsätzen dabei", sagte Verteidigungsstaatssekretär Christian Schmidt.

Die Piloten selbst werden demnächst in Afghanistan ausgezeichnet, Minister Karl-Theodor zu Guttenberg hatte zu diesem Zweck Isaf-Kommandeur Stanley McChrystal bei dessen Berlin-Besuch Ehrenkreuze der Bundeswehr in Gold mitgegeben. „So eine hohe Auszeichnung" gab es für ausländische Soldaten laut Schmidt noch nie. Ihm war es jedoch „besonders wichtig", auch den Familien der Soldaten zu danken. Den Angehörigen, die während des Einsatzes ständig um das Leben ihrer Lieben bangen.

Stellvertretend für ihren „Daddy" nahmen diese beiden amerikanischen Kinder den Dank von Staatssekretär Christian Schmidt entgegen. Foto: Kurt Güner

Die Familien freuten sich sehr über den Dank der Deutschen, der Vater eines Soldaten war für die Feier extra aus den Vereinigten Staaten angereist. Und vor allem einen Satz hörte der Staatssekretär aus dem Wahlkreis Fürth bei der Ehrung im Ansbacher Onoldiasaal immer wieder: „In sechs Wochen." Dann nämlich ist der Afghanistan-Einsatz für die meisten Katterbacher Heeresflieger vorerst beendet.

Dass die Deutschen die Amerikaner für die Med-Evac-Aktion aus der Luft, also die medizinische Evakuierung, zu Hilfe holen mussten, hat einen einfachen Grund: Die Bundeswehr selbst hat in Afghanistan nicht genügend Hubschrauber. Die US-Army stationierte deshalb auf Wunsch der Deutschen in Masar-i-Scharif und Kundus Helikopter.

ANZEIGE

Zuchtviehmarkt
Rezathalle, Tel. (
Donnerstag, den 6. M
20 Bullen, 140 Kühe, 20 K
Milchliste im Internet am Vorabend G
Mittwoch, den 12. Ma
700 Fleckviehk
Auskunft, Kataloge und
RINDERZUCHTVERBAND MI
Postfach 1843, Tel. 09 81/4 88
Internet: www.rzv-mitt